

Nachdem sie mir das erzählten ging ich nach Hause. Es war schon Morgen. Meine Eltern fragten mich: „Wo bist du gewesen?“

„Ähh, also ich ähh war bei meiner besten Freundin ähh ich musste sie etwas fragen“, log ich, weil ich es ihnen nicht erzählen wollte.

Als es Zeit zum Frühstück war, dachte ich die ganze Zeit an die komischen Geräusche, von denen mir die Waldtiere erzählt hatten. Sogar zu Mittag konnte ich an nichts anderes denken.

Am Nachmittag war ich mit Lili, meiner besten Freundin verabredet. Beim Fangenspielen, Verstecken spielen und beim Geschichten erzählen war ich so unkonzentriert wie nie. Mir ging immer das, was mir die Waldtiere erzählt hatten durch den Kopf. Da kam es plötzlich aus mir raus, und ich fragte, ohne, dass ich es wollte, ob wir in den Wald gehen wollen? Oh nein, das war ein Riesenfehler von mir. Lili fand das eine gute Idee, und lief schon los Richtung Wald. Ich entschied mich einfach mitzukommen.

Im Wald angekommen, hörten wir plötzlich sehr laute Geräusche, die sich irgendwie wie ein schreiender Bär anhörten und das schöne Vogelgezwitscher übertönten. Lili fragte mich, was das sei. Ich konnte einfach nicht anders. Ich musste ihr alles erzählen. Ich zögerte eine Sekunde und erzählte ihr dann vom Brief, von den Waldtieren, einfach alles. Als ich fertig war sagte sie gleich, dass wir diesen Lauten nachgehen müssen. Das taten wir dann auch.

Nach einer Weile kamen wir zu einer Höhle. Wir schauten uns geheimnisvoll an, und ich fühlte mich wie eine Detektivin.

Langsam und leise betraten wir die Höhle.

Der Ton hat in der Zwischenzeit aufgehört, und fing genau jetzt wieder an. Puh, das war das Unheimlichste, was ich je gehört habe. In der Höhle war ein Bär, der diese unheimlichen Laute von sich gab. Ich näherte mich langsam dem Bären. Es war soooo laut. Lili fragte: „Was hat der arme Bär?“ Aber ich wusste es auch nicht. Da wollte uns der Bär etwas zeigen. Er hob seine riesengroße Pranke an. Ein dicker langer Holzsplitter befand sich mitten auf seiner Tatze. Autsch!!! Das konnte ihm nur große Schmerzen bereiten.

Jetzt wusste ich, wer mit seinem Geheule das Vogelgezwitscher gestört hat und wer soooo fest getrampelt hat, dass das Beben des Waldbodens ausgelöst wurde. Nun nahm ich ganz vorsichtig die große Pranke des Bären in meine Hand. Langsam zog ich den Splitter heraus. Der Bär blieb noch eine Sekunde liegen und sprang plötzlich auf mich zu. Er schleckte mich so lang ab bis man dachte, ich wäre ins Wasser gefallen. Danach gab er unverständliche Geräusche von sich. Verstehen konnte ich ihn nicht, aber ich wusste trotzdem, was er mir sagen wollte: „Danke“. Dann gingen Lili und ich wieder nach Hause.

Am nächsten Tag sagte ich zu meinen Eltern: „Ich gehe in den Wald einen Spaziergang machen.“ Sie nickten.

Im Wald angekommen ging ich zur Lichtung im Vogelwald. Mich erwartete schon der Hirsch. Er bedankte sich herzlich. Nun herrschte wieder Frieden im Wald.

Das war ein Erlebnis!!

*Von Julia*